

Das Christentum im Urteil seiner Gegner [Karlheinz Deschner]

Autor(en): **Mächler, Robert**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **70 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kritiker des Christentums – von Celsus bis Bertrand Russell

Wenig später als der im «Freidenker» vom Dezember angezeigte erste Band der «Kriminalgeschichte des Christentums» von Karlheinz Deschner ist eines seiner verdienstvollen Sammelwerke in neuer Fassung erschienen: «Das Christentum im Urteil seiner Gegner». Aus den zwei Bänden, die vor anderthalb Jahrzehnten der Limes Verlag (Wiesbaden) herausgebracht hat, ist in der Ausgabe des Hueber Verlags (Ismaning bei München) einer geworden, was sich aus geschäftlichen Gründen aufdrängte. Von den 49 Gegnerporträts der früheren Ausgabe hat Deschner ein Dutzend weggelassen, mehrheitlich solche von Kritikern des zwanzigsten Jahrhunderts. An der Darbietung hat sich nichts Wesentliches geändert. Einleitend wird jeder Kritiker durch einen zuständigen Autor charakterisiert, hierauf kommt er mit Zitaten aus seinen Werken selber zum Wort (ausgenommen Rilke, für den die Abdrucksrechte verweigert wurden).

Die Weglassungen sind teilweise zu bedauern, das Verbliebene ist aber noch immer ein überaus reichhalti-

Das Christentum im Urteil seiner Gegner. Herausgegeben von Karlheinz Deschner. Max Hueber Verlag, Ismaning bei München 1986. 559 Seiten. Fr. 38.60.

ges Arsenal der Bibel- und Kirchenkritik. Zwischen den nur fragmentarisch überlieferten Kritikern des Altertums – Celsus, Porphyrios, Kaiser Julian – und dem von der römischen Inquisition verbrannten Giordano Bruno klafft die Zeitlücke von zwölf kirchenhörigen Jahrhunderten. Auf Bruno folgen gleich die wirkungsmächtigen französischen Aufklärer und Friedrich der Grosse, der Freund Voltaires, als entschiedener Freigeist ein Unikum unter den deutschen Fürsten. Von den berücksichtigten Köpfen des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts sind

Schopenhauer, Feuerbach, Eduard von Hartmann, Nietzsche, Theodor Lessing und Bertrand Russell Philosophen im engeren Sinn – bezeichnenderweise lauter solche, die dem, was man Professorenphilosophie nennt, fernstanden. Neben ihnen figurieren der besonnene Agnostiker Darwin als Vertreter der Naturwissenschaft, die revolutionären Politiker Bakunin, Marx, Engels und Lenin, der Bibelkritiker David Friedrich Strauss, die Psychologen Freud und Klages. Erstaunlich zahlreich sind die das Christentum bekämpfenden Dichter. Ihre Reihe beginnt mit Goethe und endet mit Albert Camus.

Nicht nur Heinrich Heine, sondern auch Mark Twain, Oskar Panizza, Arno Holz und Kurt Tucholsky führen die Kampfmittel der Satire ins Feld.

Bedenkt man, wie viele Berühmte das Sammelwerk Deschners präsentiert und wie viele starke Argumente es vermittelt, so wundert man sich, dass die derart in Grund und Boden kritisierten Kirchen praktisch fast unversehrt fortbestehen. Woran liegt es? Wie kann die religionskritische Bemühung wirksamer gemacht werden? Den Aufklärern wird die Arbeit noch lange nicht ausgehen.

Robert Mächler

Kernsätze aus dem besprochenen Buch

Christus droht den Ungläubigen ewige Qual an und sagt: «Mit welcherlei Mass ihr messt, mit dem wird euch zugemessen werden.» (Matth. 7,2) – wahrlich lächerlich und widerspruchsvoll. Denn wenn er Strafe nach Mass zuteilen will und wenn zum Mass die zeitliche Begrenzung gehört, was will er da mit der Drohung grenzenloser Qual?

Porphyrios

Wie die Erfahrung lehrt, sind auch solche, die an Himmel und Hölle glauben, jedes Verbrechen fähig. Es wird dadurch offenbar, dass der Hang zum Bösen sowenig aus mangelnder Gotteserkenntnis stammt, wie er durch die Erkenntnis eines strafenden und belohnenden Gottes gebessert wird, denn in einer Seele, die keine Erkenntnis von Gott hat, ist der Hang zum Bösen nicht stärker als in einer Seele, die Gott kennt.

Pierre Bayle

Die Unwissenheit war von jeher die Mutter der Frömmigkeit. Fromm sein heisst immer nur, dass man in seine Priester ein einfältiges Vertrauen setzt, dass man von diesen seine An-

triebe erhält und nur so denkt und handelt, wie sie wollen, dass man blindlings ihre Leidenschaft und ihre Vorurteile übernimmt, dass man treulich die Andachtsübungen ausführt, die ihre Laune vorschreibt.

Paul Thiry d'Holbach

Wie die übervernünftigen und übernatürlichen Lehren der Dogmatik nur zur Unvernunft und Unnatur, so führen auch die übernatürlichen und übermenschlichen Forderungen der Moral nur zur Unmenschlichkeit, Unnatur und Unwahrheit.

Ludwig Feuerbach

Oft heisst es, dieser oder jener sei wegen seines blinden Köhlerglaubens, des Trostes wegen, zu beneiden. Nach derselben Logik ist auch der Besitzer einer fixen Idee zu beneiden, z. B. der Narr, der sich für den Kaiser hält und nicht merkt, dass er eben darum im Irrenhaus sitzt.

Friedrich Hebbel

Die Wesensart des biblischen Gottes ist äusserst schwer zu verstehen. Sie ist ein Labyrinth von Widersprüchen: Wetterwendigkeit und eiserne

Starre, abstrakte gutherzige Moralregeln, die mit Worten, und konkrete höllische, die mit Taten bezeugt werden, fließende Freundlichkeiten, die mit permanenten Bösartigkeiten gespickt sind. *Mark Twain*

Angewöhnung geistiger Grundsätze ohne Gründe nennt man Glauben. *Friedrich Nietzsche*

Religion ist der Versuch, die Sinnenwelt, in die wir gestellt sind, mittels der Wunschwelt zu bewältigen, die wir infolge biologischer und psychologischer Notwendigkeiten in uns entwickelt haben. Aber sie kann es nicht leisten. Ihre Lehren tragen das Gepräge der Zeiten, in denen sie

entstanden sind, der unwissenden Kinderzeiten der Menschheit.

Sigmund Freud

Wenn man sich umsieht, so muss man feststellen, dass jedes bisschen Fortschritt im humanen Empfinden, jede Verbesserung der Strafgesetze, jede Massnahme zur Verminderung der Kriege, jeder Schritt zur besseren Behandlung der farbigen Rassen oder jede Milderung der Sklaverei und jeder moralische Fortschritt auf der Erde durchweg von den organisierten Kirchen bekämpft wurde. Ich sage mit vollster Überlegung, dass die in ihren Kirchen organisierte christliche Religion der Hauptfeind des moralischen Fortschritts in der Welt war und ist. *Bertrand Russell*

Bücher

Mehta, Gita: Karma Cola. Gurus, Freaks, Business. Die Vermarktung der indischen Mystik. Heyne 18/10, broschiert, Fr. 6.80.

Die Bücherliste wurde uns freundlicherweise von der Buchhandlung «Abraxas», Feldbergstrasse 22, Postfach, 4007 Basel, zusammengestellt. (Telefon 061/32 32 03.)

Die Buchhandlung nimmt jederzeit gerne Ihre Bestellungen entgegen. *Die Redaktion*

Religionskritik von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Autorenlexikon von Adorno bis Wittgenstein. Hrsg. von K.-H. Weger. Herder-Bücherei 716, 1979, kartoniert, Fr. 12.90.

Stanislav Grof (Hrsg.). Alte Weisheiten und modernes Denken. Spirituelle Traditionen in Ost und West im Dialog mit der neuen Wissenschaft. 1986, Kösel-Verlag, broschiert, Fr. 27.50.

Lührs, Günter: Die Schöpfung aus dem Nichts. Creatio ex Nihilo. Eine Kosmologie. 1986, Strom-Verlag, gebunden, Fr. 34.80.

Graichen, Gisela: Die neuen Hexen. Gespräche mit Hexen. 1986, Hoffmann & Campe, gebunden, Fr. 27.50.

Pestalozzi, Hans A. Die sanfte Verblödung. Gegen falsche New Age-Heilslehren und ihre Überbringer. Ein Pamphlet, 2. Auflage 1985, Hermes-Verlag, kartoniert, Fr. 15.70.

Griesbeck/Orzechowski: Die Kraft der Rätsel. Weisheitsspiele der Welt. Geomantie – Tarot – Runen – I-Ging – Numerologie. 1986, Schönerbergers Verlag, kartoniert, Fr. 40.50.

Gay, Peter: Erziehung der Sinne. Sexualität im bürgerlichen Zeitalter. 1986, Beck-Verlag, Leinen, Fr. 53.40. Zum erstmalig unternimmt ein Historiker den Versuch, die Geschichte elementarer Erfahrungen darzustellen, die Art, wie Menschen im viktorianischen Zeitalter Sexualität, Liebe, Aggressivität, Gewalt erleben.

Narayan, R. K. Der Fremdenführer. 1986, Unionsverlag, broschiert, Fr. 19.80.

«Echter Humor ist global. Er erreicht auch vom indischen Dschungel aus die Schwächen der Menschen, ihre Eitelkeiten.» (Graham Greene).

Medientip

In der Matinee «Ergänzungen zur Zeit» wird der Politologe Wolf Linder bei einem philosophischen Streitgespräch unter der Leitung von Erwin Koller darüber diskutieren, ob «unsere politische Kultur in der Krise steckt».

Wolf Linder sieht die politische Kultur der Schweiz in einer kritischen Phase, in der sich die Lebenswelt von Politik und Bevölkerung schrittweise voneinander entfernt hat. Zudem legt sich über die klassischen Gegensätze von rechts und links die neue Auseinandersetzung eines sozialen Wertwandels. Dieser Wertwandel wird vorab durch die neuen Bewegungen wie «Grüne» oder «Feministinnen» getragen.

Linder ist vorab auch durch die These des amerikanischen Soziologen Richard Senett beunruhigt, welcher einen raschen Verfall des öffentlichen Lebens festgestellt hat.

TV DRS, Sonntag, den 8. März, 11 Uhr.

Zeitschriften

Die zwölfte Nummer der Zeitschrift «Widerspruch» (Beiträge zur sozialistischen Politik) ist dem Thema «Moral und Macht» gewidmet. Das Thema wird – gemäss dem Standort der Zeitschrift – aus linker, alternativer und marxistischer Sicht angegangen. André Gorz schreibt über das «Jenseits von Arbeitsutopie und Arbeitsmoral», Arnold Künzli behandelt das Spannungsfeld «Sozialismus und Moral», und A. Heller geht der «Moralphilosophie und radikalen Ethik» auf den Grund. Daneben finden sich noch weitere Beiträge namhafter Autoren und Berichte von diversen Tagungen.

Auch wenn die politische Ausrichtung der Zeitschrift vielleicht nicht jedermenschliche Sache ist, lohnt es sich trotzdem, wegen des Themas, einmal einen kurzen oder längeren Blick in den «Widerspruch» zu werfen. Die Zeitschrift ist im Buchhandel oder bei der Redaktion, Postfach 652, 8026 Zürich, zum Preis von 12.– Franken erhältlich.

Formulare für den Kirchenaustritt

sind bei der Geschäftsstelle der FVS, Postfach 14, 8545 Rickenbach, erhältlich.